

nicht auf seine Worte, aber wir halten treu zu Dir und dem Vaterlande, und wir wissen, auch Du wirst uns nicht verlassen!" —

So schrieb der wackere Bürger an seinen König, und der König vergaß seiner treuen Feste nicht.

---

## II.

In Kolbergs Straßen herrschte lebhaftes Treiben, alles strömte dem Hafen zu. Ein Schiff war aus Memel angekommen, und unter dem jubelnden Zuruf des Volkes, den krachenden Willkommenssalven des Forts an der „Münde“ landete eine pommerische Kriegerschar, die der König zur Verstärkung der Kolberger Besatzung abgesandt hatte. Als sie den Strand betreten und sich in Reih und Glied geordnet hatten, beugten sie die Kniee und baten Gott um seinen Beistand in den Kämpfen, denen sie entgegengingen, und die Männer, die so kräftig beteten und darauf unter klingendem Spiele mit festem Schritt und Tritt in die Festung einrückten, sahen alle so aus, als ob sie sich Kolberg nicht nehmen lassen würden. Desß freuten sich die Kolberger.

Die Aufregung in der Stadt wurde noch gesteigert, als einige Tage darauf (29. April) ein Boot ankam